

# Auerthal-Beitung.

## Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementspreis  
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Fringsen 1 Mk. 20 Pf.  
zur Zeit 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Trostmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Degemeister in Aue (Ergatzstr.).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Infraorte  
die einpaltige Korrespondenz  
amtliche Inserate 25 Pf. die Spalte-Zelle,  
Restanten pro Zeile 20 Pf.  
Die Beilagen sind nachbestellbar  
auf dem Bestellschein an.

No. 63.

Freitag, den 29. Mai 1896.

9. Jahrgang.

**Aue.** Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der Höheren und Mittleren Bürger Schule ist für das 1. Vierteljahr des Schuljahres 1896/97 spätestens bis zum 6. Juni dieses Jahres an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bzw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.  
Aue, am 27. Mai 1896.

**Der Rath der Stadt**  
Dr. Kreisbaur, B.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der sogen. „Bonnemonat“ Mai hatte sich auch zu Pfingsten nicht von seiner besseren Seite gezeigt. An den beiden Haupttagen, dem 1. u. 2. Feiertag, war es außergewöhnlich kühl. Der Sonntag verregnete theilweise der Montag vollständig u. benahm natürlich Vielen die Lust zu einer Pfingstwanderung. Trotzdem herrschte ein reger Verkehr von Pfingstgästen u. Ausflüglern in der Stadt und namentlich auf dem Bahnhofs- und in den dortigen Hotels. Am 3. Feiertag trat endlich prachtvolles Wetter ein, weshalb die Pfingsttugigen das Versäumte nachholten, es auf allen Landstraßen von gepuderten Menschen wimmelte und die Gartenale der näheren Umgebung sämtlich überfüllt waren. Goffentlich hält das schöne Wetter eine Weile an, daß man die schönste Zeit des Jahres, die wonnige Maienzeit, noch recht genießen kann.

Der Parodie Richter ein—Zelle ist abermals ein reiches Geschenk zu teil geworden, ein Zeichen, wie es scheint, daß die Gegner der Selbständigkeit dieser Gemeinde doch nicht so verbreitet sind wie sie den Glauben erwecken wollen, ein Zeichen weiter, daß Verlangen nach Gottes Wort, Liebe zum Gotteshaus in der Gemeinde, abgesehen wie immer von den üblichen Ausnahmen, vorhanden ist und nicht hinter weltlichen Interessen zurückgesetzt wird. Zwei herrliche und wertvolle Altarleuchter aus vergoldeter Bronze, nach Entwürfen des berühmten Architekten und Zeichners für kirchliche Kunst, Zwirner, gearbeitet, sind geschenkt worden, daß nach dem Wunsch der Gebeter an hohen Festtage nun Kerzenglanz von 4 Altarleuchtern die Bedeutung des Tages vor anderen in der Kirche verkündet. Außerdem wurden die früher geschenkten Büten in den Altarbasen vom einstigen Geber erneuert. An beiden Pfingstfeiertagen prangte der Altar zum ersten Mal im neuen Schmuck, und die besonders zahlreich versammelten Gemeindeglieder haben gewiß, wenn die Gebeter ihnen ungenannt und unbekannt blieben, denselben herzlich an Dan eingegedankt zur diesen Beweis der Liebe zu Gott und zur Gemeinde.

Wie alljährlich hat der 3. Pfingstfeiertag das Jahresfest des Schneberger Kreisvereins für innere Mission gebracht, das diesmal in Schwarzberg abgehalten wurde. Es begann nachm. 1/2 3 Uhr in der Kirche mit einem Festgottesdienst. Herr Pfarrer Zimmermann, Vereinsvorsitzender des Stadtvereins für innere Mission in Dresden, predigte in dem schönen, lichten, geschmückten Gotteshaus, dessen größte Zierde eine überaus zahlreich versammelte Gemeinde war, über Ev. Marc. 16, 17. Er zeigte zuerst in seiner ausführlichen 1/2 stündigen Predigt an festlich geschilderten Beispielen der Not, wie es bei dem Gang des Reiches Gottes durch die Welt eine gütliche unerhörte Hindernisse und Schwierigkeiten gibt, und führte dann aus, wie diese Schwierigkeiten und Hindernisse aber durch die Kraft des Herrn Jesu überwunden werden, wobei er ausführlich die Arbeiten der inneren Mission schilderte. Um 5 Uhr folgte dem Gottesdienst, der noch vor der Predigt eine wohl tadelloso vorgetragene Motette Hauptmann's „Neben in Gott“ geboten hatte, die Nachversammlung im Saale des Rathskellers, dessen schon vorher befürchtete Unzulänglichkeit sich aber aus schnell erwies. Der Vorsitzende des Vereinsdirektoriums, Herr Oberregierungsrat Amtshauptmann Freytag von Witzsch eröffnete die Versammlung, sprach dem Festprediger allen Dank aus und berichtete über die bisherigen Beziehungen Schwarzbergs zur inneren Mission, wie über die 2 jährige Thätigkeit des Vereins: Unterstützung oder Begründung von Gemeindefunktionen und Verbreitung christlicher Schriften. Die in letzter Beziehung — Kolportage — in der Eparchie Schneeberg hin und her gemachten Erfahrungen legte Herr P. Thomas — Aue dar, den erfreulichen Erfolg dieser Schriftenverbreitung. Umsatz nahezu 1800 Mk. für christliche Bücher, Schriften, Karten, zum Anlag neuer Bitten nehmend, den Kolportageuren des Vereins doch freundlich und ablaufend entgegenkommen zu wollen. Daraus führte der Festprediger, P. Zimmermann in längerer Rede die Notwendigkeit der Evangelisation aus, die mehr als es bisher geschehen sei, das gesprochene Wort, etwa in Versammlungen, wie das gedruckte Wort in ihren Dienst nehmen müsse, um die der Kirche Entfremdeten ihr zurückzuführen. In Dresden seien es vorzüglich die Fabrikarbeiter, an deren Befestigung im Glauben oder Zurückgewinnen für die Kirche gearbeitet werde, nicht ohne Erfolg, der nun auch in anderen Orten zu gleicher Arbeit begehrt sollte. Herr Superintendent Dr. No. 1, leit die leitende Ansprache. Wenn er auch mit dem Vorredner einig war, daß die Kirche, wenn

er doch vor zu großer Betonung des Wertes der Evangelisation, die keine bleibenden Früchte zeitigt. Unser Volk habe dreierlei vergessen, das Reichsein in Gott der beste Reichtum sei, daß das höchste Ziel nicht im Diesseits, sondern im Jenseits liege, daß der Weg zum inneren Frieden nur durch Umkehr der Herzen möglich sei und an solchem neuen Leben, am Kommen eines neuen Geistes in unser Volk nicht nur einige sondern alle mitarbeiten müssen. Ein Gebet des Festpredigers schloß die Versammlung, in der allgemeine Gesänge mit obigen Ansprachen abwechselten. Schön ist das Fest verlaufen, möchte es auch neue Begeisterung für das Werk der inneren Mission und neue Erfolge uns bringen!

### Aus Sachsen und Umgebung.

Vom 1. Juli d. J. an tritt auf den Sächsischen Staatsbahnen in der Einrichtung der Zeitkarten zu beliebigen Reisezeiten eine wesentliche Aenderung ein, die freudig begrüßt werden wird. Es werden von da ab an Stelle von Zeitkarten bisheriger Art nur noch Zeitkarten auf die Dauer eines Kalendermonates, sogenannte Monatskarten, für die I. II. und III. Wagenklasse ausgegeben, deren Preise im Allgemeinen dem zwölften Theile des Preises der bisherigen Zeitkarten auf volle Jahresdauer entsprechen. Der Beibringung eines photographischen Bildnisses bedarf es künftig nicht mehr. Für lebhafte Verkehrsbeziehungen werden die neuen Monatskarten fertig gedruckt aufgelegt, und mit einem Entwerfungsantrag zu entnehmen ist, der zugleich die Preise enthält. Solche Monatskarten können bis 1 Stunde vor ihrer erstmaligen Benutzung am Fahrkartenschalter gelöst werden. Die gewünschte Monatskarte nicht fertiggedruckt auf, so ist sie mindestens 1 Tag vor der erstmaligen Benutzung zu bestellen. Die einzige bei der Lösung zu beobachtende Formlichkeit ist die, daß der Reisende die Monatskarte mit seinem Vornamen und Namen mit Tinte zu versehen hat. Eine gewisse Beschränkung gegen jetzt bringt die neue Einrichtung nur insofern, als die Monatskarten immer nur für einen Kalendermonat benutzbar sind. Zeitkarten bisheriger Art mit Gültigkeit über den 1. Juli hinaus sind selbstverständlich bis zum Gültigkeitsablauf benutzbar; doch wird dem Vernehmen nach die Bahnverwaltung auf Ansuchen das auf die Zeit vom 1. Juli an etwa entfallende anteilige Fahrgehalt zurückerstatten.

Mit der Neuerung tritt noch eine weitere Bergünstigung dahin ein, daß bei Einahme von Karten für mehrere Angehörige eines und desselben Hausstandes nur für eine Karte (die sogenannten Nebenkarten) der volle Monatskartenpreis erhoben wird. Zur Erlangung von Nebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes nach bestimmtem Vordruck darüber beizubringen, daß die Personen, für die die Nebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören, daß ferner die als zum Hausstande gehörig bezeichneten entfernteren Verwandten aus Mitteln des Haushaltungsvorstandes unterhalten werden.

Leipzig, 21. Mai. Der von den deutschen Buchhändlern und Buchgewerbetreibenden längst gehegte Wunsch, in Leipzig, dem Centralort des Buchhandels der ganzen Welt, ein Buchgewerbehause, verbunden mit Gutenberghalle zu besitzen, ist wieder ein bedeutendes Stück seiner Erfüllung näher gerückt: gestern beschloß der Rath der Stadt, das hinter dem deutschen Buchhändlerhause an der Doltz- und Wlasoffstraße gelegene, über 2000 Quadratmeter große Areal dem Centralverein für das gesamte Buchgewerbe für die Errichtung eines deutschen Buchgewerbehause zu spenden. Der Wlasoff der Eigentum des Johannishospitals ist, respäsentiert einen Wert von über 300 000 Mk. — Die elektrische Bahn Regensburg-Leipzig, deren Errichtung gestern der Regierung zur Genehmigung empfohlen, wird im Betriebe außerordentlich billig sein, da die Bahn durch umfangreiche unabgebaute Kohlenbezirke gelegt wird und damit der wesentliche Faktor der Kraftbeschaffung wofür gewonnen wird. Die Draisinen, an denen die Bahn vorübergeht, werden mit billigstem elektrischen Licht versehen. — Nach einer längst getroffenen Entscheidung des königlichen Ministeriums des Innern können die Gemeindevorstände den San d w i r r e n ohne Weiteres die Erlaubnis, Sonntags landwirtschaftliche Arbeiten vorzunehmen, erteilen. — Eine Diebesbande wurde in Arbeitern ermittelte, die auf der Magdeburger Bahn ihr Brot hatten. Alles, was sie an Eisenbahnen erlangen konnten, wurde ihre Beute. Fünfzehn der Diebe wurden verhaftet. — Wegen einer in der Draisinen „Ting“ begangenen

Majestätsbeleidigung wurden der Buchhändler Becker in Gera und sein Sohn cand. phil. Becker, zu je 2 Monaten Festung verurteilt.

In Bad Elster soll eine elektrische Straßenbahn erbaut werden, und zwar für Personen- und Güterverkehr von und nach dem Bahnhof. Das Projekt soll schon so gut wie gesichert sein. Die Firma Siemens und Halske in Berlin will den Bau ausführen, der natürlich nur während des Sommers in Betrieb erhalten wird. Das Elektricitätswerk soll so angelegt werden, daß es außer dem Betrieb der Bahn auch noch die elektrische Beleuchtung des Ortes bewirkt.

Dem Bundstarkampf erlag in Untertriebel i. B. ein etwa zehnjähriger Knabe, welcher sich beim Barfußlaufen einen langen Holzsplitter so tief unter den Fehennagel einjog, daß der Splitter nicht mehr entfernt werden konnte und zur Todesursache wurde. — Auf ähnliche Weise erlitt kürzlich ein Dienstknecht in einem benachbarten Dorfe; ihm fuhr beim Regelschieben ein Splitter des Kuffegredtes in den Mittelfinger der rechten Hand. Auch in diesem Falle trat in Folge des großen Schmerzes Starkampf mit nachfolgendem Tode ein.

Der Stadtgemeinderat von Plauen i. B. bewilligte zum zweiten Male 100 000 Mk. zum Bane eines Stadttheaters. Insgesamt soll der Bau 320 000 Mk. kosten. Den Rest deckt der Theaterschwarz.

### 1888. Eine sichere Lebensversicherung

erlangt jeder „gesunde“ Mensch unbedingt durch richtige Application seiner körperlichen und geistigen Kräfte. Der Schlüssel zu dem Geheimnis, daß viele Leute im Leben nicht vor kommen, liegt einzig und allein darin, daß denselben ein notwendiges Gut nach Impuls des Lebens zu Gebote steht. Wenn nicht schwerere Krankheiten die Stunde liegen, so sind es „Nervenstörungen“, welche von Menschen lethargisch machen und sie an der pünktlichen Erfüllung ihres Berufes, sowie der Ausübung gewinnbringender Pläne und Absichten hindern. „Schwäche, geistige Depression, Mangel an Impuls“ sind „Krankheitszeichen“, welche ärztlicher Behandlung bedürfen. In leichten Fällen können die wichtigsten Momente bei richtiger Behandlung auf dem Wege der „Hygiene und Diätetik“ besorgen werden; schwere Fälle dagegen erfordern eine durchgreifende Medication. Von außerordentlichem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden bewährt sich, wie der nachstehende Bericht wiederum aufs Neue lehrt, die „Sanjana-Heilmethode“.

Herr G. Fowarhak w. Stange bei Friesack (Brandenburg), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem hochgradigen Nervenleiden dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London, S. E. Seit Jahren litt ich an Nervenstörungen und war bereits erkrankt durch die vielen nutzlos angewandten Mittel. In diesem trostlosen Zustande wandte ich mich an die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. und erlangte trotz des langen Bestehens meines Leidens durch die Anwendung der Sanjana-Heilmethode doch noch meine Gesundheit zurück. Meinen herzlichsten Dank dem Sanjana-Institut zu London S. E. Auch werde ich stets bemüht sein, dieses Heilverfahren jedem ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Hausg. Post Friesack, (Brandenburg). G. Fowarhak.  
Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von außerordentlichem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „Frank und kostenfrei“ durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

### Wetterbericht vom 27. u. 28. Mai

7 Uhr morgens.

Stationsname	Barometerstand	Wetter	Temper. nach Cels.	Windrichtung
Wetterstation König-Albert-Gräbe Aue-Zelle.	735 mm	Erwölkt	+ 16°	S. O.
	735 "	Bewölkt	+ 19°	S. D.

**Damenkleiderstoffe**  
Maximilianstraße, am Marktplatz, 1. u. 2. Etage.  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen  
Bucklin & Nr. 135 pr. Meter.